

## Natürlich hat die Bibel Recht !

Die Auflösung der Satellitenkarten von Google Earth pro in diesen Regionen kann leider nicht mit der für europäische Länder verglichen werden, zudem sind Namen kleiner Orte meist arabisch geschrieben. Zur geographischen großräumigen Orientierung setzte ich Kartenmaterial aus dem Mair-Verlag (1:2 Mio.) ein, daneben verwendete ich für Detailarbeit Pilotenkarten (TPC) und topographische russische Generalstabskarten (jeweils im Maßstab 1:500.000 für Iran und Irak sowie 1:200.000 für Jordanien, Syrien und Israel).

Im Alten Testament finden sich zahlreiche verwirrende Ortsangaben: Den biblischen Ort Kadesch gibt es ganz offensichtlich ebenso wie das Schilfmeer oder das Salzmeer gleich mehrfach an unterschiedlichen Plätzen.

Man darf den Schreibern bei der Verschriftlichung keinen Vorwurf deswegen machen, selbst heutzutage ist es diffizil, Ortsnamen aus fremden Ländern „einzudeutschen“: Die Ortsnamen der Region Chuzistan in Google Earth Pro stammen beispielsweise aus dem englischen bzw. amerikanischen, naturgemäß variieren deshalb die Schreibweisen: So wird aus dem ins Englisch übertragenen iranischen Jaberi das russisch geschriebene Dscheferi\*. Eine Möglichkeit, den fremden Ortsnamen ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Schreibweise in einem beliebigen anderen Sprach- und Schreibsystem (z.B. im Deutschen) wiederzugeben, ist die **Transkription**. Hier wird mit unseren deutschen Buchstaben fremder Text so dargestellt, dass die (deutsche) Aussprache des geschriebenen Textes weitgehend den fremden Lauten entspricht.

Als Beispiel sei hier der Ort Tschernobyl aufgeführt. In England schreibt man den Ort Chernobyl, in Frankreich Tchernobyl, in Schweden Tjernobyl. Diese Art der Namensumsetzung ist sehr hilfreich, wenn man sich in fremden Ländern zurechtfinden will, solche Karten lassen sich international nur eingeschränkt verwenden, da jedes Land eine spezielle Art der Transkription hat. Bei allen mir vorliegenden Karten und den von mir gezeichneten wurde bei den Ortsnamen diese Vorgehensweise verwendet. Auch in assyrischen Verwaltungsinchriften wurden fremde Ortsnamen der eigenen assyrischen Sprache und Schrift angepasst, wobei die Schreiber nicht immer wussten, wie der Name richtig zu schreiben war.

Auch heute noch verwirrt die Duplizität von Ortsnamen: Will ein Italiener in Monaco (am Mittelmeer) sein Geld in Sicherheit bringen oder verspielen oder es in Monaco (di Bavaria = München) auf dem Oktoberfest unter die Leute bringen? Das zweite Verfahren ist die Transliteration, bei der die Namensumsetzung buchstabengetreu vorgenommen wird. Dies ist das international praktizierte Verfahren, wird aber speziell im englischsprachigen Raum nur zögernd eingesetzt; es ist für uns etwas gewöhnungsbedürftig, da bei dieser Methode z.B. aus den griechischen Inseln Delos und Lesbos zukünftig Dilos und Lesvos werden.

Sowohl hebräisch-deutsche als auch arabisch-deutsche Übersetzungen oder Transkriptionen von Ortsnamen sind stets unbefriedigend, da es keine international einheitliche Linie gibt. Je nach Autor wird z.B. für das arabische Wort „Berg“ einmal Djebel, ein anderes Mal Djebal und Djabal oder auch Jebel oder Ġabal geschrieben. Selbst in offiziellen jordanischen Ortsverzeichnissen (Stand 2009) gibt es für ein und denselben Ort teilweise fünf Schreibweisen. Ein Beispiel dafür ist der Ort Gergeri Bala<sup>75</sup> in Chuzistan, der auf Landkarten auch Gargari Balai, Gargari Bālāi, Gorgori, Gorgori-ye Bala, Gorgori-ye `Olya, Gorgorī, Gorgorī-ye Bālā oder Gorgorī-ye `Olyā heißen kann.

Arabischen Ortsnamen ist häufig ein Al ... oder El ... vorangestellt; ich habe die Groß- bzw. Kleinschreibung meiner Quellen beibehalten. Meine Ortsangaben habe ich mit einem Asterisk\* versehen, um interessierten Lesern eine Orientierung im Internet zu ermöglichen. Die alphabetische Liste der markierten Orte finden Sie auf Seite 426 ; nach Google Earth pro) Die Minuteneinteilung entspricht in dieser Region einer Strecke von ca. 1,5 km (Länge Ost) bzw. etwa 2 km (Breite Nord) und erlauben so eine genaue Lokalisierung.

Bei den gezeichneten Karten ist -wenn nicht anders vermerkt- die linke Kante nach Norden ausgerichtet. Die Satellitenkarten in Google Earth haben leider keine gleichbleibende Auflösung, vor allem im Bereich der Wüstensteppen lassen sich kaum Details am Boden erkennen. In dichter besiedelten Gebieten kann man sogar Fahrzeugtypen (Pkw, Pickup; LKW mit Anhängern) und einzelne Baumarten (Palmen) unterscheiden.

Was schon bei Ortsnamen nicht einfach ist, wird bei den Eigennamen z.B. von Königen noch komplizierter, dies sei am Beispiel von Ramses II. gezeigt: Königsnamen werden von Ausländern an die eigene Sprache angepasst, aus dem ägyptischen Pharao Ramses II. wurde in Griechenland der König Osymandyas.

<sup>75</sup> Zu Bela – Bala siehe ausführlich Seite 134

## 2.4 Verwendete Quellen

Nur scheinbar besteht zwischen beiden keinerlei Ähnlichkeit. Wenn man aber weiß, dass Ramses' Zuname Usimare Amun lautete, macht die griechische Bezeichnung Sinn: Osyman gekürzt für Usimare Amun und der Zusatz Dyas für den zweiten Pharaon mit dem Namen Ramses (griech. Dos; lat. duo). Nur liegen solche Übereinstimmungen leider in den wenigsten Fällen so offensichtlich vor.

Daneben müssen sich Alttestamentler auch mit ganz banalen Problemen wie Schreibfehlern<sup>76</sup> auseinandersetzen:

*Alle mir bekannten Übersetzungsversuche beruhen auf Konjekturen (Anm. = Deutungen, Vermutungen) oder sind grammatisch problematisch. Vielleicht liegen die Schwierigkeiten auch weniger bei den modernen „Ammonitologen“ als vielmehr bei dem Abschreiber der Inschrift, der seine Vorlage nicht oder falsch verstand und sie entsprechend zu Stein brachte!<sup>77</sup>*

Gelegentlich werden in Bibelstellen und anderen zitierten Texten z.B. Ortsnamen anders geschrieben als in meinem Text. Ich habe bei zitierten Texten wie üblich die ursprüngliche Schreibweise übernommen, auch wenn man manchmal bei altertümlichen Formulierungen („Thore und Thürme“) stutzt. Schreibfehler in Zitaten wurden ebenfalls nicht korrigiert, die Zeichensetzung der zitierten Bibelstellen wurde beibehalten.

Um Missverständnissen und voreiliger Kritik vorzubeugen, noch eine entscheidende Anmerkung: In wissenschaftlichen Veröffentlichungen, auch in populären Sachbüchern wie „Keine Posaunen vor Jericho“, ist stets dann von „israelitisch“ und „Israeliten“ die Rede, wenn von den Nachfahren Abrahams gesprochen wird. Diese Bezeichnung wird ohne Unterschied auch gleichzeitig im Zusammenhang mit dem historischen Land Israel, seinen Einwohnern und seinen Königen verwendet.

Ich vermeide grundsätzlich diese Bezeichnungen israelitisch und Israeliten, weil Abraham und seine Kinder (die biblischen „Israeliten“) mit dem Land Israel nicht das geringste zu tun hatten. Abrahams Enkel Jakob war angeblich Stammvater der zwölf Stämme, er wurde bei der Niederschrift rückblickend Israel<sup>78</sup> genannt. Damit sollte eine weit zurückreichende Verbindung mit dem Land Israel hergestellt werden, das unabhängig von Abraham schon auf der Merenptah-Stele<sup>79</sup> (auch Israel-Stele genannt) erwähnt wurde. Dieses „Israel“ war eine Stammesgruppe ohne jeden Bezug zu Abraham. Aus diesen Menschen hat sich in langen Jahren letztendlich das Königreich Israel entwickelt hat, das unter König Omri um 880 v. Chr. die internationale Bühne betritt.

Wenn in meinem Text also z.B. bei der Jehu-Revolution<sup>80</sup> von „israelischen“ Truppen die Rede ist, handelt es sich nicht um einen Schreibfehler oder einen sachlichen Irrtum: Die Truppen, die im Nordreich Israel stationiert waren, sind nun mal keine israelitischen Truppen, sondern israelische. Das Nordreich Israel wurde von israelischen Königen und nicht von israelitischen Königen regiert. Historisch hat es Israeliten oder israelitische Könige nie gegeben!<sup>81</sup>

Kontakte zwischen Abrahams Nachkommen und israelischen Staatsbürgern -das waren Omris Soldaten- kann es frühestens beim Überfall Omris auf Moab um 880 gegeben haben<sup>82</sup>.

<sup>76</sup> Schreibfehler siehe auch Seite 23 und 313

<sup>77</sup> U. Hübner; Die Ammoniter dort S.19

<sup>78</sup> Jakob Umbenennung siehe Seite 83

<sup>79</sup> Siehe Kapitel Die Israel - Stele Seite 277

<sup>80</sup> Siehe Kapitel Jehus Revolte Seite 383

<sup>81</sup> Israelitisch siehe auch Seiten 341 und 394

<sup>82</sup> Siehe Seite 349